

qua scribo, percepi, illum adhuc in finibus nostris haerere; cum Nicolao Thoma actiones habuit gravissimas. Pater praeter necessarios sumptus nihil solvit, et Gradium rem et filium perdidisse, constanter dixit.“ – 19 Ianus Gruterus (1560–1627), I. U. D., Prof. der Geschichte und Bibliothekar der Palatina, der große Heidelberger Gelehrte, s. Anm. 1 u. 10. *ADB X*, 68–71; *Ersch-Gruber*, I. 95, 356–363. Opitz' erster bekannter Brief an Gruterus ist vom 20. 11. 1626 datiert. *Reifferscheid*, 274; Palm, a. a. O., 173. – 20 Bunzlau in Schlesien, Opitz' Geburtsort, Wohnsitz seiner Eltern. – 21 Abraham v. Bibran, s. Anm. 1. *ADB II*, 614. Vgl. Lindner, a. a. O., 173f., Anm. 41: „Diesem grundgelehrten und berühmten Hrn. von Bibran und Kitlitztreben auf Woitsdorf hat Henelius in Siles. togata ein würdiges Lob aufgesetzt, welches in seiner Siles. ren. VIII. p. 485 nachzulesen ist. Mit kurzem gedenke ich nur, daß er 1575 geboren, zu Görlitz und Leipzig studirt, Wälschland, Spanien, Frankreich, Engeland und Holland durchreiset, französische und wälsche Sprache vollkommen verstanden, daß er mit den größten Gelehrten in und außer Deutschland Briefe gewechselt, daß er der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Oberlandesrechtsitzer und Landesältester gewesen und 1625 gestorben ist.“ Opitz hatte Venator 1624 eine Hofmeisterstelle im Dienste Bibrans versprochen. (O. an V., 5. 10. 1624; *Reifferscheid*, 195). Da Venator damals schon die Stellung im Hause Lingelsheims angetreten hatte, zerschlug sich das Projekt. Das geforderte Epigramm Venators auf Bibran ist unbekannt. In seinem Brief an Opitz v. 24. 3. 1626 (s. Anm. 1) versprach Venator dem Freunde, das Gedicht zu schreiben: „Bibrani non obliviscar, sed id iam fieri non potuit, cum hae ipsae festinandae erant.“ Vgl. Volkmann, 16 u. 17.

260419

Graf Friedrich Ludolph von Bentheim-Alpen an Fürst Ludwig

Graf Friedrich Ludolph v. Bentheim-Alpen (FG 106) bedankt sich für Briefe und Angebote (seines Schwagers) F. Ludwig. Er sendet ihm eine gewünschte (unbekannte) Abschrift. – Friedrich Ludolph empfiehlt sich Fn. Loysa Amalia v. Anhalt-Bernburg (AL 1617, TG 20) und übermittelt, auch im Namen seiner Mutter Magdalena und seiner gleichnamigen Schwester, einen Handkuß an Ludwig und dessen Nichte.

Q LHA Sachsen-Anhalt/ Oranienbaum: Abt. Köthen A 9a Nr. 75, Bl. 5rv, 5v vacat; eigenh.

A. *Fehlt.*

Monseigneur, En baisant bienhumblement les mains de V. E. que^a leur à pleu de me¹ favoriser non seulement de^b leurs gratuites lettres, mais aussi tresbenignes offres, entands qu'elles desirent pour plus d'information ceste copie,² parquoy n'ay voulu manquer selon^c mon devoir, de satisfaire aux commements d'icelles, ains il plairá á V. E. de la recevoir cy joinct, & pour mieulx appercevoir les fondements des deux costez, la garder, Or, pour ne causer